

Soweit Gesuche um kostenlose Überlassung von Büchern aus inländischen Kreisen an den Verlag gelangen, bitten wir, im Verfolg der schon in früheren Jahren gemachten Vorschläge, falls nicht besondere Gründe vorliegen, um Ablehnung unter Benützung der vom Deutschen Verlegerverein zu beziehenden Formulare. Fälle notorischer Bücherbettelei werden im Börsenblatt und den Vertraulichen Mitteilungen des Deutschen Verlegervereins laufend bekannt gegeben.

### Neuorganisation des Börsenvereins.

Der bereits zu Kantate 1924 eingesetzte Reorganisations-Ausschuß ist seiner Aufgabe, Vorschläge für eine Anpassung der Verfassung des Börsenvereins an die Erfordernisse der Gegenwart auszuarbeiten, in zweimaliger Tagung nachgekommen. Bei seinen Beratungen hob sich immer mehr als das Hauptproblem heraus, in welcher Form es möglich sein würde, die buchhändlerischen Fachvereine zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuschließen und sie zu einer Anerkennung des Börsenvereins als ihrer Spitzenorganisation zu gewinnen. Der Ausschuß glaubt, die beste Form hierfür in der Einsetzung eines Fachausschusses gefunden zu haben, in welchen die dem Börsenverein sich anschließenden Fachvereine Delegierte zu entsenden berechtigt sind. Das Arbeitsgebiet des Fachausschusses soll sich auf Fragen des buchhändlerischen Verkaufs- und Verkehrsrechtes erstrecken und beschränken. Keineswegs besteht die Absicht, die territorialen Untervereine des Börsenvereins, insbesondere also die Kreisvereine, in ihrer bisherigen Tätigkeit und Geltung zu beeinträchtigen. Zur Durchführung der für sie bestehenden gemeinschaftlichen Aufgaben ist ein besonderer Ausschuß vorgesehen, ebenso wie der dem Börsenverein angeschlossene Auslandsbuchhandel seine Interessen in einem besonderen Ausschuß wahrzunehmen in die Lage versetzt werden soll. Die Einzelheiten des vom Reorganisations-Ausschuß ausgearbeiteten Planes, der sowohl den Fachorganisationen wie den territorialen Vereinen zur Kenntnis gebracht worden ist, ergeben sich aus dem vom Vorstand der Hauptversammlung vorgelegten Antrag auf Einsetzung eines Satzungsänderungs-Ausschusses, dem die weitere Bearbeitung der Neuorganisation im nächsten Jahre obliegen würde.

### III. Organisation.

#### Vorstand.

Der Vorstand kam im Berichtsjahr zu acht mehrtägigen Sitzungen zusammen und erledigte im übrigen die an ihn herantretenden Arbeiten im Wege des Umlaufs.

#### Ausschüsse.

Den Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse des Börsenvereins sagen wir, ohne hier im einzelnen auf die Tätigkeit aller Ausschüsse eingehen zu wollen, für die im Berichtsjahr geleistete wertvolle Mitarbeit wärmsten Dank.

#### Geschäftsstelle.

Der große Aufgabenkreis unserer Geschäftsstelle brachte für alle Abteilungen vermehrte Arbeit.

Hauptaufgabe der Geschäftsleitung und der Abteilung Sekretariat war die Erledigung aller der Arbeiten, die sich zur Wahrung der Interessen des Buchhandels auf rechtlichem Gebiet sowie in Steuer-, Zoll-, Verkehrs- und sonstigen Fragen erforderlich machten, die Behandlung der beim Börsenverein eingehenden Beschwerden wegen Verletzung der buchhändlerischen Verkaufsvorschriften und schließlich die gutachtliche Beratung der Mitglieder auf vielen Rechtsgebieten. Die Versendung vertraulicher Mitteilungen an die Mitglieder sowie der Steuer-rundschreiben hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Erneut sei darauf hingewiesen, daß die Wahrung der Vertraulichkeit solcher Mitteilungen für jedes Mitglied selbstverständliche Pflicht ist.

Für die Vergebung der ersten Umschlagseite des Börsenblattes ist durch Bekanntmachung vom 20. Januar 1927 (Bbl. Nr. 20) eine Neuregelung getroffen worden, auf die wir nochmals besonders hinweisen möchten.

Ebenso sei an die Bekanntmachung vom 7. Mai 1926 (Bbl. Nr. 108) erinnert, die sich auf die Verpflichtung bezieht, Nichtbuchhänd-

lern das Börsenblatt nur mit Genehmigung des Vorstandes zur Kenntnis zu bringen und es Buchhändlern, die aus dem Verein ausgeschlossen wurden, überhaupt nicht mitzuteilen. Immer wieder müssen wir Verstöße gegen diese satzungsgemäße Pflicht feststellen.

Durch Verletzung in den Ruhestand ist aus dem Personal der Redaktion des Börsenblattes, Herr Richard Alberti, ausgeschieden, der fast vier Jahrzehnte seine Arbeitskraft dem Börsenblatt, in den letzten Jahren auf leitendem Posten, gewidmet hat. Auch an dieser Stelle sprechen wir Herrn Alberti für sein verdienstvolles Wirken herzlichsten Dank aus, mit dem Wunsche, daß ihm noch ein langewährender gesegneter Ruhestand beschieden sein möge. Als neuen Redakteur haben wir Herrn Franz Wagner berufen, der sich auf Grund seiner bereits mehrjährigen Tätigkeit in der Redaktion des Börsenblattes und auf Grund seiner guten buchhändlerischen Kenntnisse für diesen Posten als besonders geeignet erwies.

Bei den Werbezeitschriften ermöglichten drucktechnische Neuerungen, bescheidenere Aufmachung des Umschlages und sparsamste Kalkulation für »Nimm und Lies!« eine zu Beginn des Jahres 1927 erfolgte starke Herabsetzung der Bezugs- und Anzeigenpreise. Die Auflageziffer weist steigende Tendenz auf.

Der redaktionelle Inhalt ist seit Beginn des Jahrgangs 1927 mehr auf eine literarisch anspruchsvollere Leserschaft eingestellt. Die Bibliographie wird mit Zusätzen über den Inhalt versehen. Aus dem Publikum fast täglich eingehende Nachbestellungen auf ältere Hefte zeigen, daß die Werbezeitschrift nicht lediglich flüchtiger Orientierung dient, sondern auch von vielen gesammelt wird. Daraus ergibt sich, daß den Heften Wert von längerer Dauer zukommt. Die Bestrebungen, mit der Werbezeitschrift an die bisher vom Buch noch nicht erfaßten Kreise heranzukommen, werden durch Maßnahmen der Werbestelle stark unterstützt. Zu lösen ist noch die Frage der gemeinsamen Verteilung der Hefte durch den Ortsbuchhandel, deren Durchführung einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der Werbezeitschrift haben würde.

Von der für den Musikalienhandel bestimmten Werbezeitschrift »Neue Noten« erschienen zuletzt vier Hefte im Jahr. Es liegen Anträge vor, die ein mindestens sechsmaliges Erscheinen fordern. Nach Möglichkeit werden daher künftig wenigstens sechs Hefte im Jahr herausgegeben.

Die Zeitschrift »Das Deutsche Buch«, in erster Linie als Werbemittel für deutsche Literatur im Auslande gedacht, hat sich auch im sechsten Jahrgang weiter vorteilhaft entwickelt. Die Urteile aus dem Leserkreise und in besonderem Maße auch von Seiten des Sortiments über die Zeitschrift als Werbeorgan lauten übereinstimmend günstig, sodaß auch weiterhin mit einer Auflagensteigerung gerechnet werden kann.

»Das Literarische Zentralblatt für Deutschland«, dessen redaktionelle Bearbeitung bisher durch Herrn Bibliothekar Dr. Frels erfolgte, wurde mit Beginn des Jahres 1927 von der Deutschen Bücherei übernommen. Es ist ein weiterer Ausbau in der bisherigen referierenden Form beabsichtigt.

Die »Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes«, die bei ihrem ersten Erscheinen nach wissenschaftlichen Disziplinen geordnet in 24 Einzelbänden zur Ausgabe kamen, sind im zweiten Jahrgang unter Kürzung der Referate nur als reine Titelbibliographie veröffentlicht worden. Die dadurch günstigere Preisstellung hatte eine nicht unbedeutende Absatzsteigerung zur Folge.

»Das Deutsche Bücherverzeichnis der Jahre 1921—1925« erschien mit seinen ersten Lieferungen Mitte 1926 und wird, bei gleichzeitiger Bearbeitung des Schlagwortverzeichnis mit den Autorenbänden bereits Mitte 1927 vollständig vorliegen. Die wesentliche Umfangsvermehrung dieser Jahrgänge bedingte eine Dreiteilung der bisher in zwei Bänden erschienenen Verfasserverzeichnisse.

Vom »Lehrbuch des Deutschen Buchhandels« dürfte die jetzt vorliegende sechste Auflage bald vergriffen sein. Es ist beabsichtigt, bei einer Neubearbeitung eine Erweiterung vorzunehmen und mehrere bisher dem Lehrbuch fehlende wichtige Abteilungen einzufügen.